

Netanjahu unterstützt Trumps Gaza-Übernahme, Militär plant Migration

Netanyahu unterstützt Trumps Plan zur „Übernahme“ Gazas, während der israelische Verteidigungsminister eine Abwanderungsstrategie für Palästinenser anordnet. Was bedeutet das für die Region?



Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu hat Präsident Donald Trumps Vorschlag unterstützt, die Kontrolle über den Gazastreifen zu übernehmen. Gleichzeitig hat sein Verteidigungsminister die israelischen Streitkräfte angewiesen, einen Plan zu erarbeiten, der die „freiwillige Abreise“ der palästinensischen Einwohner aus Gaza ermöglichen soll.

Netanyahu lobt Trumps Idee

„Dies ist die erste gute Idee, die ich gehört habe. Es ist eine bemerkenswerte Idee, und ich denke, sie sollte wirklich verfolgt,

geprüft und umgesetzt werden, da sie eine andere Zukunft für alle schaffen könnte“, sagte Netanyahu in einem Interview mit Fox News am Mittwoch. Er fügte hinzu: „Was ist falsch daran, den Gazanern, die gehen möchten, die Möglichkeit zu geben, zu gehen?“ Er betonte, dass Palästinenser, die Gaza verlassen, nach Abschluss der Wiederaufbauarbeiten zurückkehren könnten.

Trumps kontroverse Pläne

Am Dienstag kündigte Trump auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Netanyahu einen Plan an, der eine „langfristige Übernahme“ des Gazastreifens durch die USA vorsah. Darin sollte die Umsiedlung der Bewohner in Nachbarländer und die Umgestaltung des palästinensischen Gebiets zum, wie er es nannte, „Riviera des Nahen Ostens“ erfolgen.

Der Vorschlag wirft die Frage auf, ob Palästinenser gewaltsam aus ihrem Zuhause entfernt werden dürfen und bricht mit Jahrzehnten US-amerikanischer Außenpolitik, die bisher eine Zwei-Staaten-Lösung für Israel und Palästina betonte. Kritiker warnen, dass Trumps Plan wohl auch internationales Recht verletzen könnte, möglicherweise ethnische Säuberungen gleichkäme und dazu führen könnte, dass US-Truppen erneut in einen Konflikt im Nahen Osten verwickelt werden. Beamte des Weißen Hauses haben zudem einige Details des Plans relativiert.

Internationale und regionale Reaktionen

Führende Politiker der Region, palästinensische Amtsträger und viele westliche Verbündete der USA haben Trumps Kommentare zur Umsiedlung der Gazabewohner weitgehend abgelehnt. Der Sprecher des Außenministeriums Katars, Majed Al Ansari, erklärte am Mittwoch, dass arabische Staaten planen, Gaza wieder aufzubauen, während die Palästinenser in der Enklave bleiben.

„Freiwillige Abreise“ und ihre Umsetzbarkeit

Am Donnerstag wies Verteidigungsminister Israel Katz die israelischen Verteidigungskräfte an, einen Plan zur „ermöglichen der freiwilligen Abreise von Gaza-Einwohnern“ vorzubereiten, wie aus einer Erklärung des Verteidigungsministeriums hervorgeht. Katz erklärte: „Ich habe die IDF angewiesen, einen Plan zu erstellen, der die freiwillige Abreise von Gaza-Einwohnern ermöglicht.“ Er begrüßte Trumps „mutige Initiative“, die es einem großen Teil der Bevölkerung Gazas ermöglichen könnte, sich an verschiedene Orte weltweit umzusiedeln.

Katz fügte hinzu, dass Trumps Plan „viele Jahre“ in Anspruch nehmen werde, während die Palästinenser in andere Länder integriert und langfristige Wiederaufbauarbeiten in einem demilitarisierten und gefahrfreien Gaza nach der Hamas-Ära erleichtert werden sollen. Dennoch haben Analysten Bedenken geäußert, dass die meisten der zwei Millionen Menschen in Gaza nicht wegziehen möchten, was die Frage aufwirft, ob sie gewaltsam entfernt werden könnten – was unter internationalem Recht verboten ist.

Die Stimmen der Gazabewohner

„Das ist unser Land, und wir sind die ehrlichen und wahren Eigentümer“, sagte Amir Karaja, ein Bewohner aus Nordgaza, gegenüber CNN. „Ich werde nicht vertrieben. Weder (Trump) noch jemand anders kann uns aus Gaza vertreiben.“ Weltweit gibt es rund 5,9 Millionen palästinensische Flüchtlinge, die meisten davon Nachkommen von Menschen, die mit der Gründung Israels 1948 geflohen sind. Schätzungsweise 90 % der Gazabewohner wurden im neuesten Krieg vertrieben, viele wurden mehrmals gezwungen umzuziehen, einige mehr als zehn Mal, so die UN.

Unklar bleibt, wie genau Trumps vorgeschlagene

Landübernahme funktionieren soll. Netanyahu äußerte in seinem Interview mit Fox, dass seine Regierung weiterhin entschlossen sei, die militärischen und steuernden Fähigkeiten der Hamas in Gaza zu zerstören.

Nachhaltigkeit des Konflikts

Trotz Israels 15-monatigem Krieg gegen die Hamas, der viele ihrer hochrangigen Führer beseitigt und Gaza verwüstet hat, bleibt die militantische Gruppe resilient. Der ehemalige US-Außenminister Antony Blinken erklärte kürzlich, dass die Hamas stets neu rekrutiere, sobald Israel militärische Operationen in Gaza abgeschlossen und sich zurückgezogen habe. „Wir schätzen, dass die Hamas fast so viele neue Kämpfer rekrutiert hat, wie sie verloren hat. Das ist eine Rezeptur für einen nachhaltigen Aufstand und einen endlosen Krieg“, so Blinken.

Verhandlungen über die Verlängerung des Gaza-Waffenstillstands und den Deal zur Freilassung von Geiseln, der am 1. März ausläuft, stehen vor einer unsicheren Zukunft. Netanyahu erklärte, dass seine Regierung weiterhin alle verbleibenden Geiseln in Gaza freilassen wolle, drückt jedoch seine tiefe Skepsis gegenüber einem zweiten Verhandlungsphase aus, die den vollständigen Abzug der israelischen Truppen aus Gaza und die Rückkehr der dort verbliebenen Geiseln vorsieht. Sein Finanzminister Bezalel Smotrich hat angedroht, die Regierung zu verlassen, wenn der Waffenstillstand fortgesetzt wird.

Dies ist eine sich entwickelnde Geschichte und wird aktualisiert.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at